

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für eine Anzeigzeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen:

den Major in der Reserve Franz Grafen Thun-Hohenstein, des Dragoner-Regiments Fürst zu Windisch-Grätz Nr. 14, zum Obersthofmeister Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este;

den Oberlieutenant außer Dienst Alfred Fürsten Montenuovo, unter gleichzeitiger tagfreier Verleihung der Würde eines geheimen Rathes, zum Obersthofmeister Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este;

dem Major außer Dienst Ladislaus Grafen Rajacevich von Beröcze, Obersthofmeister Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig, das Großkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen;

den dem Hofstaate weiland Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Generals der Cavallerie Erzherzog Karl Ludwig Zugehörigen:

dem Rittmeister erster Classe Richard Hertl das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens und dem Oberlieutenant August Altgrafen zu Salm-Reifferscheidt tagfrei den Orden der eisernen dritten Classe;

den Rittmeister in der Reserve Friedrich Grafen Hoff-Metternich zu Winsebek, des Uhlan-Regiments Freiherr von Ramberg Nr. 8, zugetheilt Sr. k. u. k. Hoheit dem Großherzoge Adolf von Luxemburg, zum Major zu ernennen und demselben das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens mit Sterne zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Mai d. J. dem Oberbezirksarzte ernannten Dr. Andreas Braunschweig in Saaz das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, den zu Oberbezirksärzten ernannten Dr. Franz Wenzel in Karolinenthal und Dr. Franz Zupanc in Laibach den Titel und Charakter eines Sanitätsinspectors, dem Bezirksarzte Dr. Anton Rittl in Mährisch-Leipa den Titel eines kaiserlichen Rathes mit

Nachricht der Taxe und den Bezirksärzten Dr. Josef Ulling in Baden, Dr. Johann Grill in Braunau, Dr. Eduin Poda in Trient, Dr. Ludwig Berger in Gradiska, Dr. Heinrich Susslerl in Jägerndorf, Dr. Leopold Geklinger in Bizniz, dann dem Ministerial-Concipisten im Ministerium des Innern Dr. Jur. und Med. univ. Franz Ritter von Haberler den Titel und Charakter eines Oberbezirksarztes allergnädigst zu verleihen geruht.

Badeni m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Juni d. J. den Hofchauspielern am Hofburgtheater Hugo Thimig und Emerich Robert das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Mai d. J. dem fürsterzbischöflichen geistlichen Rathe und Pfarrer in Stetteldorf Johann Scheibl das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Mai d. J. dem Erzpriester und Pfarrer in Perstetz Anton Vanger das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juni d. J. dem Kammerdiener Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Josef Szimech das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Mai d. J. dem Pfarrer in Groß-Berungs Michael Stibichhofer das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Mai d. J. dem Amtsdienner des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Brünn Josef Simony in Anerkennung seiner vieljährigen und zufriedenstellenden Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Lieutenant in der Reserve des Dragonerregiments Fürst zu Windisch-Grätz Nr. 14 Karl Grafen zu Trauttmansdorff-Weinsberg die Kammererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Mai d. J. den außerordentlichen Professor Dr. Rudolf von Scala zum ordentlichen Professor der alten Geschichte an der Universität in Innsbruck allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Mai d. J. den Privatdocenten Dr. Karl Ipsen zum außerordentlichen Professor der gerichtlichen Medicin an der Universität in Innsbruck allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Juni d. J. dem Amtsdienner erster Kategorie im Haus-, Hof- und Staatsarchive Anton Schild anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Bezirkscommissär Dr. Franz Madirazza zum Statthalterei-Secretär in Dalmatien ernannt.

Heute wird das XXII. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 29 den Erlaß der k. k. Landesregierung in Laibach vom 2. Juni 1896, Z. 8124, mit welchem die Bestimmungen des Erlasses vom 3. Februar 1896, Z. 1367, L. G. Bl. Nr. 9, betreffend die Ausnahmen von der Vorschrift der Sonntagsruhe, bezüglich des Bäckergewerbes abgeändert werden;

Nr. 30 das Gesetz vom 18. Mai 1896, wirksam für das Herzogthum Krain, womit der § 13 des Gesetzes vom 26ten October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, betreffend die Theilung gemeinschaftlicher Grundstücke und die Regulirung der hierauf bezüglichen gemeinschaftlichen Benützung- und Beroaltungsrechte, ergänzt wird.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 12. Juni 1896.

## Feuilleton.

### Nichts Neues unter der Sonne.

Professor Lombroso, der bekannte italienische Psycholog, schreibt in einem Artikel der «Contemporary Review» Folgendes:

Es ist interessant, die zahlreichen Erfindungen zu sehen, die wir für neu halten, während sie in Wirklichkeit uralt sind. So hatten die Alten schon Kenntnis von Blitzableiter, oder sie kannten doch jedenfalls eine Methode, den Blitz anzuziehen. Die Soldaten pflegten sich bei einem Gewitter auf den Erdboden niederzulegen, dann zündeten sie eine Fackel an und pflanzten ihre scharfen Schwerter in den Boden neben sich mit der scharfen Spitze nach oben. Der Blitz traf häufig die Schwertspitze und zerlegte an der Klinge entlang ins nahe Wasser, ohne die Krieger zu verletzen.

Die Römer scheinen ebenfalls den Blitzableiter zu haben, wiewohl sie diese ihre Kenntnis in Bergessenheit gerathen ließen. Auf die Spitze des höchsten Thurmes des Castells von Duino am Adriatischen Meere wurde schon vor unendlichen Jahren eine lange Eisenstange gesetzt. Bei stürmischem Wetter im Sommer diente sie dazu, das Nahen des Gewitters zu verkünden. Ein Soldat war dort ständig positioniert, der, wenn die See mit Sturm drohte, von Zeit zu Zeit die Spitze seines langen Wurfspeeres an die Stange hielt. Wenn nun ein Funke zwischen den beiden Eisenstücken erschien, war ein Gewitter im Anzug, und er läutete dann eine Glocke, um die Fischer zu warnen. Gerbert, der spätere Papst Sylvester II. (derselbe, auf den die Einführung der

arabischen Ziffern und der Pendeluhrn im Abendland zurückgeführt wird), im zehnten Jahrhundert, erfand eine Methode, um den Blitz von den Feldern abzulenken, indem er lange Stöcke, die mit sehr scharfen Lanzenspitzen versehen waren, in die Erde pflanzte.

Im Jahre 1662 war Frankreich bereits im Besitz von Omnibussen. Die Römer legten artessische Brunnen sogar in der Sahara an. Die Ebenen des Libanon und von Palmyra wurden künstlich berieft: Reste von Brunnen und Canälen werden dort noch gefunden. Im Jahre 1685 veröffentlichte der französische Physiker und Mathematiker Papin (er war von 1687 bis 1707 Professor der Mathematik in Marburg) im «Journal des Savants» einen Bericht über ein Experiment, das einer seiner Freunde, Namens Wilbe, gemacht hatte. Dieser brachte nämlich Blumen zu plötzlichem Wachsthum. Das Geheimnis bestand in der Bereitung des Bodens; es wurde nicht verrathen (Kunstdünger?).

Die Massage ist eine sehr alte Praktik und war den Römern bekannt. Paracelsus spricht in seinen «Opera medica» von Homöopathie und sagt, daß Gleiches von Gleichem geheilt werde, nicht aber Entgegengesetztes von Entgegengesetztem. «Die Natur selbst», sagte er, «zeigt dies und wie die Dinge einander suchen und begehren.» Polybius (der berühmte, 204 v. Chr. geborene griechische Geschichtschreiber) spricht auch schon vom Heilen durch gleichartige Gegenmittel (similia similibus), und Avicenna (der berühmte arabische Arzt, um's Jahr 1000) spricht vom Gebrauch unendlich kleiner Dosen Gift, zum Beispiel Arsenik: «in omnibus quae sunt necessaria de incarnatione et resolutione sanguinis et prohibitione nocimenti.» Mireppus wendete Arsenik in unendlich kleinen Dosen als Heilmittel für Wechselfieber an. In China wurde Cannabis Indica (aus dem indischen Hanf wird bekanntlich das

Haschisch bereitet) als ein Beruhigungsmittel 220 Jahre vor unserer Zeitrechnung gebraucht. Die Araber gebrauchten Aloe und Kampher in derselben Weise wie wir. Der Spiegel, die Sonde, die Zange waren um's Jahr 500 bekannt, und thatsächlich sind auch Reste davon in den Ruinen von Pompeji gefunden worden und werden im Nationalmuseum zu Neapel aufbewahrt. Galland (der französische Orientalist und Numismatiker des 17. Jahrhunderts) gibt 1665 eine Theorie der Gehirncentren, indem er die vordere Gehirnpartie als den Sitz der Phantasie, das Centrum der Vernunft, und die hintere als Sitz des Gedächtnisses bezeichnet. Aristoteles bemerkte, daß Seewasser trinkbar gemacht werden könnte durch Verdunstenlassen und Auffammeln des Dampfes.

Die Griechen hatten ein «Pilema», einen wollenen oder leinenen Kittas, der so dicht gewoben war, daß er für die schärfsten Geschosse undurchdringlich war. Wir haben das Geheimnis dieser Panzer nicht wiederentdeckt (Dowe-Panzer?). Die Römer hatten bessere Mühlen als wir zum Olivenmahlen. Die Chinesen hatten eiserne Häuser bereits um 1200 erfunden. Glashäuser gab es bei den Pikten in Schottland, den Kelten in Wales und viele Jahrhunderte früher noch in Siam. Die Bewässerungssysteme, die die Lombarden in England so fruchtbar machten, waren zur Zeit des Virgil im Gebrauch. Glasleinen wurde von den Chinesen Jahrhunderte lang vor uns hergestellt.

«Alles das», schließt Lombroso, «erklärt sich aus dem Umstande, daß man naturgemäß das Neue hasst und ihm nach Kräften zu entgehen sucht, indem man nur der absoluten Nothwendigkeit und dem überwältigenden Beweise oder einem überkommenen Gebrauch nachgibt.»

### Nichtamtlicher Theil.

#### Das Exposé des Ministers des Aeußern.

Das Exposé des Herrn Ministers des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern Grafen Goluchowski im Budgetausschusse der Delegation des Reichsrathes wird von den Blättern als eine hochbedeutende Kundgebung gewürdigt und mit lebhafter Zustimmung commentiert.

Das «Fremdenblatt» erklärt: Durch die große Rede des Grafen Goluchowski geht ein Zug kraftvoller Friedensliebe. Graf Goluchowski spricht als der Minister einer Macht, die den Frieden und insbesondere die friedliche Entwicklung in den ihr zunächst gelegenen Gebieten gewahrt wissen will und die zugleich die Kraft in sich fühlt, diesen ihren Willen zur Geltung zu bringen. Wir möchten das Hauptgewicht der Erklärungen des Grafen Goluchowski in jenen Sätzen suchen, in denen gesagt ist, daß Oesterreich-Ungarn, unentwegt an seinen bisherigen Principien festhaltend, welche seinen eigenen vitalsten Interessen wie denen seiner Nachbarn entsprechen, entschiedenen Einspruch gegen jede Vergewaltigung erheben, aber auch für sich nichts verlangen werde, was eine Beeinträchtigung ihrer staatlichen Interessen zur Folge haben könnte, daß es mit seinem Besitzstande vollkommen zufrieden ist und eine Erweiterung desselben nicht anstrebt. Aus diesen Sätzen klingt das berechtigte Selbstgefühl Oesterreich-Ungarns als einer Großmacht, die niemand verletzen und niemand verkürzen will, die sich aber bewußt ist, daß sie das Recht hat, im Rathe der Völker laut und deutlich mitzusprechen.

Die «Presse» schreibt: Die großen staatsmännischen Eigenschaften unseres Ministers des Aeußern sind mit dem Exposé überzeugend zutage getreten. Offen und klar war die Darlegung des Ministers, der, mit berechtigter Genugthuung auf ein Jahr reichlicher und so überaus erspriesslicher politischer Arbeit zurückblickend, auch für die Zukunft die Perspektive friedlicher Entwicklungen in Europa eröffnen konnte. In dieser Sprache, welche, von dem Bewußtsein der durch ihre Bündnisse consolidierten Machtstellung des Reiches getragen, vertrauensvoll und vertrauenerweckend die Grundzüge einer ganz auf die Erhaltung des Friedens und der Wahrung des legitimen staatlichen Besitzstandes gerichteten Politik klarlegt, wird man das besondere, auszeichnende Merkmal der Staatsrede des Grafen Goluchowski erblicken. An dieser Rede ist nichts zu deuteln und zu zweifeln. . . . Das Exposé eröffnet volles Verständnis für alles, was die internationale Politik des Reiches in diesem Jahre erstrebt, erwirkt hat und was sie von der Zukunft gewärtigt. . . . Den Schwerpunkt in der meisterlichen Darlegung des Ministers wird man in der neuerlich und überzeugend klar definierten Friedenspolitik des Reiches finden.

Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» betont, das Exposé bilde eine hochbedeutende Offenbarung zielbewußten Willens. Jeder Oesterreicher werde den Grundton desselben mit patriotischer Genugthuung empfinden. Es spreche aus dem Ganzen das Bewußtsein sittlicher Kraft, Klarheit im Erfassen und rückhaltlose Entschlossenheit im Erstreben der Ziele.

Die «Neue freie Presse» meint, das Exposé des Grafen Goluchowski werde einen lauten Wiederhall finden. Aus seiner Rede spreche Selbstbewußtsein im schlichten Sinne des festen Selbstvertrauens und Sichfühlen. Das Blatt erörtert die einzelnen Theile des Exposé und gelangt zu folgendem Schlusse: Gewiß ist nur, daß die Monarchie, gestützt auf die eigene Kraft und auf eine Allianz, die beinahe zur zweiten Natur geworden ist, nicht zu fürchten braucht, daß ihre Orientpolitik einen Kampf entfesseln werde. Das ist die wertvolle und segensreiche Frucht zäher Beharrlichkeit, ruhiger Festigkeit, klaren Willens, langjähriger harter Arbeit. Es ist begreiflich, daß Graf Goluchowski den lebhaftesten Beifall fand.

#### Delegationen.

Budapest, 10. Juni.

In der heute nachmittags stattgefundenen Sitzung des Budgetausschusses der Delegation des Reichsrathes wurde die Specialdebatte über das ordentliche Heereserfordernis begonnen. Die Delegierten Chranowski und Popowski urgieren die Vorlage eines Gesetzesentwurfes, betreffend die Regelung des sog. Demolierungs-Reverses. Der Kriegsminister erwidert, daß in der Praxis immer das weitgehendste Entgegenkommen geübt werde. Uebrigens seien die nöthigen Schritte zur Schaffung eines derartigen Gesetzes unternommen. Bei Titel 22 (Naturalienverpflegung) befragten die Delegierten Kramarz und Baruther die Errichtung obligatorischer landwirtschaftlicher Genossenschaften zur Abhilfe der misslichen Bauernlage, sowie den Versuch, gewisse Steuern in Naturalien zu erlegen. Der Kriegsminister erwidert, letztere Frage gehöre in das Ressort des Finanzministers. Die Errichtung landwirtschaftlicher Genossenschaften mit Getreidemagazinen würde der

Minister nur lebhaft begrüßen. Im weiteren Verlaufe der Debatte traten mehrere Redner für eine größere Beteiligung des Kleingewerbes an den Heereslieferungen ein. Der Kriegsminister versicherte, daß er dem Kleingewerbe immer seine Unterstützung zuwende und auch der vorliegenden Anregung mit größtem Wohlwollen entgegenkomme, eine bindende Zusage könne er jedoch mit Rücksicht auf die Mobilisierungsvoorsorge nicht geben. Ueber Befragen des Del. Russ erklärte der Kriegsminister, daß die Erfahrungen mit dem Mannlicher-Gewehre durchaus günstige seien. Es wurde sodann das Heeresordinarium und das Extraordinarium ohne wesentliche Anträge unverändert angenommen. — Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Budget-Ausschusses steht der Occupations-Credit, der Marine-Stat und eventuell das gemeinsame Finanzministerium.

#### Politische Uebersicht.

Laibach, 11. Juni.

Auf der Tagesordnung der 509. Sitzung des Abgeordnetenhauses, die am Samstag den 13. Juni 1896 stattfindet, stehen folgende Gegenstände: 1.) Bericht des Steuerausshusses über die Regierungsvorlage wegen zeitweiser Abänderung einiger Bestimmungen des Zuckersteuergesetzes (1544 d. B.). 2.) Bericht des Verwaltungsausschusses über die Regierungsvorlage, betreffend die Erlassung eines Gesetzes, wodurch einige Bestimmungen des Gesetzes vom 3. December 1863, R. G. Bl. Nr. 105 (Regelung der Heimatverhältnisse), abgeändert werden sollen (1300 d. B.).

Das vom Heeresausshusse der ungarischen Delegation zur Verhandlung der auf die Dislocationen bezüglichen Resolutionsantwortungen entsendete Subcomité hielt gestern eine Sitzung ab. Der Bericht dieses Subcomités wird vom Referenten Dr. Aurel Münnich dem Heeresausshusse unterbreitet werden.

Die Gesamtübersicht über die Einnahmen des deutschen Reiches im abgelaufenen Etatsjahre 1895/96 zeigt ein günstiges Ergebnis und stellt die im April veröffentlichten Abschlußziffern in einigen Einzelheiten richtig. Das Plus aus den an die Einzelstaaten zu überweisenden Einnahmen gegenüber dem Voranschlag stellt sich genau auf 41.7 Millionen Mark, wovon allein 34.670.362 Mark aus den Zöllen stammen. Da das Reich von der ganzen Summe 13 Millionen zur Schuldentilgung zurückbehält, so fließen den Einzelstaaten rund 29 Millionen Mark mehr zu, als vorausgesehen war. Die dem Reiche verbleibenden Einnahmen ergeben einen Ueberschuß von 14.5 Millionen, so daß sich der Gesamtetat in seinen Einnahmen um über 56 Millionen Mark verbessert hat. Für die Einzelstaaten bedeutet das Ergebnis, daß sie statt einer Zahlung von 10.5 Millionen an das Reich — mit dieser Spannung schloß der Etat ab — jetzt vom Reiche über 18 Millionen Mark bekommen. Die Post- und Telegraphenverwaltung schließt für das ganze Jahr mit einem Mehrüberschusse von 6.1, die Reichseisenbahnen mit einem solchen von 3.9 Millionen Mark ab. — Der «Nord. Allg. Ztg.» zufolge liegen dem von verschiedenen Blättern berichteten Vorfalle auf dem Feste des Deutschen Wohltätigkeitsvereines in Moskau gutem Vernehmen nach folgende Thatsachen zugrunde: Der Präsident des Vereines hatte bei der Begrüßung des Prinzen Heinrich als Vertreter des deutschen Kaisers und der übrigen anwesenden deutschen Fürstlichkeiten auf letztere den Ausdruck «Gefolge» angewendet. Dadurch fand sich Prinz Ludwig von Baiern veranlaßt, in seiner Erwiderung jenen ungeeigneten Ausdruck unter Hinweis auf die verfassungsmäßige Stellung der deutschen Fürsten zu berichtigen, indem er gleichzeitig die anwesenden Deutschen aufforderte, allezeit zusammenzustehen und treu am Reichsgedanken festzuhalten. Das Blatt vernimmt weiter, Prinz Ludwig habe aus eigener Initiative dem Kaiser vom Vorfalle Mittheilung gemacht und die von ihm gebrauchten Worte vor jeder Mißdeutung sichergestellt.

«Mattino» verzeichnet eine ihm aus Rom zugegangene Depesche, wonach in den dortigen leitenden Kreisen das Exposé des Grafen Goluchowski einen vorzüglichen Eindruck gemacht und namentlich die Italien berührende Stelle warm berührt habe. Goluchowski werde von der italienischen Presse als eminenten Staatsmann gefeiert.

In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer erklärte der Minister des Aeußern, Herzog von Sermoneta, in Beantwortung einer Anfrage des Dep. Imbriani über die Lage auf Kreta, die italienische Regierung habe sich zwei Ziele vorgesetzt: den Schutz ihrer Staatsangehörigen und die Wiederherstellung der Ordnung. Zur Erreichung des ersten Zieles habe sie das Kriegsschiff «Piemonte» entsendet, zur Erreichung des zweiten Zieles habe sie sich mit anderen Mächten verbunden, um zur Mäßigung zu rathen. Redner hofft, die Pforte werde Maßregeln ergreifen, um Kreta dauerhafte Ruhe zu sichern.

Wie aus Madrid gemeldet wird, billigte das militärische Obergericht die Haltung der Regierung, welche über Marschall Martinez-Campos und General

Borrero, entsprechend den Bestimmungen des Militär-Strafgesetzbuches über das Duell, den Arrest verhängte.

In der vorgestrigen Sitzung des englischen Unterhauses fragte Sir Charles Dilke an, ob während der schwebenden Berufung gegen das vom gemischten Gerichtshofe in Kairo gefällte Urtheil nicht sei, für die ägyptischen Operationen im Sudan und für die indische Expedition nach Suakim Gelder außer denen zu beschaffen, welche das gemischte Tribunal als ungesetzlich vorgestreckt erachtet, und ob die Regierung beabsichtige, das Parlament aufzufordern, der ägyptischen Regierung bei solchen Aufgaben zu helfen. Schakamane Hicks-Beach erklärte, die Antwort auf den ersten Theil der Anfrage laute «Nein»; so weit die ägyptischen Operationen in Betracht kommen, werden außerordentlichen Ausgaben für die indische Garnison wie üblich, aus dem britischen Staatschatz bestritten, wie dem Schakamane die Gelder ersetzt werden, welche Gegenstand der Erwägung sein. Die zweite Frage Dilkes werde von der Regierung erwogen. Hicks-Beach sagte, er halte an seiner bei der Budget-Debatte abgegebenen Erklärung fest, denn damals habe er die Entscheidung des gemischten Tribunals nicht vorzusehen, gegen welche er die Berufung angemeldet habe. Er hoffe, daß die Entscheidung werde umgestoßen werden. Die ägyptischen Ausgaben werden selbstredend aus ägyptischen Mitteln bestritten, die keineswegs die vorgestreckte halbe Million beschränkt sind. Nicht sei vorgefallen, was die Haltung der Regierung ändern könnte.

Aus Athen wird gemeldet, das Reform-Comité verlange die Ernennung eines General-Gouverneurs unter Garantie der europäischen Mächte für die ökonomische Unabhängigkeit Kretas, die Reorganisation der Gendarmerie und die Wieder-Erichtung der Militärschule in Ranea. Das Veto gegen die von der National-Verammlung beschlossenen Gesetze solle dem Gouverneur allein zustehen, in dessen Händen die Militär- und Civilverwaltung ausschließlich liegen solle.

Wie die Tribuna aus Massaua vom 8. meldet, reiste Ligg Merteha mit Briefen Ras Mangaschas und Ras Mulas an Lord Cromer, welche die Antwort auf die ihnen im April zugekommene Briefe enthalten, ab. General Baldissera gestattete Merteha die Einschiffung auf einem Postdampfer.

Reuters Office meldet aus Suakim: Einem Briefe eines griechischen Gefangenen in Omdurman werden die europäischen Gefangenen dem Khalifen hart verfolgt, weil der Khalif die Gefangenen ständen mit den Engländern in Verbindung. Seit der Khalif Kenntnis von der Expedition habe, behandle er die Gefangenen despotisch und grausamer denn je; er bedrohte sie mit dem Tode. Die Gefangenen glauben, der Khalif werde Drohungen ausführen.

#### Tagesneuigkeiten.

(Brand im Agramer Bahnhofe.) Aus Agram wird berichtet: Am 10. d. M. gegen 1 Uhr nachts kam im Warenmagazin des ungarischen Staatshofes ein Brand zum Ausbruche, welcher bis gegen Morgen fortbauerte. Im Magazin befanden sich brennbare Stoffe, insbesondere in den Souterrainräumen große Petroleummengen. Glücklicherweise ist die Kellerthür nicht durchgebrannt, sonst wäre eine Explosion unvermeidlich gewesen. Der Schaden wird auf etwa 30.000 Gulden veranschlagt. Auf Grund der sofort eingeleiteten Untersuchung hält man eine Brandlegung für nicht ausgeschlossen, da für das Magazinlocal ein strenges Rauchverbot besteht. Zur Stunde (10 1/2 Uhr vormittags) ist der Brand vollkommen gelöscht.

(Neues Hoftheater.) Wie aus Zagreb geschrieben wird, wird daselbst das neuerbaute Theater des Fürsten Nikolaus von Montenegro im Juli feierlich eröffnet werden. Das Haus hat 24 Bogen und Raum für 600 Personen. Zuerst soll eine russische Operngesellschaft daselbst gastieren, dann aber eine hiesige Schauspielgesellschaft gehalten werden.

(Hohes Alter.) Einer der ältesten Bürger der Stadt Nachn, der im Jahre 1794 geboren wurde, Heinrich Weus, wurde diesertage zu Grabe getragen. Dem Verstorbeneu war es vergönnt, seine Kindesjahre bis ins vierte Geschlecht zu sehen. Seine noch lebende Nachkommenschaft besteht aus neun Kindern, fünf Schwiegerkindern, 73 Enkeln, 60 Urenkeln und 10 Urenkelkinder.

(Heiligenstatuen aus Aluminium.) In Mailand ist jüngst eine Muttergottesstatue aus Aluminium gegossen worden, die ihren Gewicht nach auf der Kuppel der neuen Kathedrale zu Verceil stehen soll. Die Statue ist beinahe drei Meter hoch und wiegt nur 1.50 Kilogramm.

(Kessel-Explosion.) Aus Toulon wird gemeldet: Das Panzerschiff «Zauréguiberry» beendete heute morgens die officiellen Uebungen, als ein Kessel-Explosion stattfand, wobei neun Personen verwundet wurden. Der «Zauréguiberry» kehrte alsbald nach Toulon zurück, um die Verwundeten auszuschießen.

(Das Bombenattentat in Barcelona.) Die Reichsfeier für die Opfer des Attentates gestaltete sich zu einer großen Protestkundgebung gegen das Attentat. Die portugiesische Regierung hat die Veröffentlichung aller Nachrichten über das erwähnte Attentat mit der Bestimmung verboten, dass die Verbreitung solcher Nachrichten zu ähnlichen Verbrechen aufreizen könnte. Das Attentat wird einem Complot zugeschrieben. Man weiß nicht, ob die Bombe geworfen oder einfach auf den Weg, welchen die Procession nehmen musste, gelegt und die Explosion durch eine Person des Zuges zur Entzündung gebracht wurde. Die Verhaftungen von Anarchisten in Barcelona, einem der Hauptlager der anarchischen Propaganda in Europa, dauern fort. Sieben durch das Attentat in Barcelona verwundete Personen befinden sich in hoffnungslosem Zustande. Officielle Kreise stellen die Durchführung eines Complots in Abrede. Der «Correspondent» zufolge wäre der Urheber des Attentats ein Anarchist, der ein anarchisches Complot zur Ausführung brachte.

(Vermählung.) In New-York fand kürzlich die Vermählung des Prinzen Albert Radziwill mit Miss Wilmo, einer reichen jungen Mexikanerin, statt. Prinz Albert Radziwill gehört der russischen Linie seines Hauses an.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain.** Gestern fand die Generalversammlung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft im Rathhaussaale statt. Derselben wohnten mehr als 100 Mitglieder an; zahlreich waren insbesondere die auswärtigen Filialen vertreten.

Der Präsident kais. Rath Murnik eröffnet die Versammlung, indem er die Anwesenden begrüßt und für zahlreiches Erscheinen den Dank ausspricht. Der Präsident begrüßt sodann den Vertreter der Landesregierung, Secretär Dr. v. Cron, den Stellvertreter des Bundeshauptmannes Landesauschuss Povše und Bürgermeister Fribar und entwirft im weiteren Verlauf seiner Rede ein allgemeines Bild über die Thätigkeit der Gesellschaft, die er als durchaus erfreulich, von den besten Fortschritten begleitet bezeichnet. Er erwähnt des Wechsels im Ministerium und der Thätigkeit des Reichsrathes und Landtages zur Hebung der Landwirtschaft.

Der Präsident weist sodann auf den jüngsten traurigen Fall im Allerhöchsten Kaiserhause hin und theilt mit, dass er namens der Gesellschaft im Wege des Landespräsidiums das unterthänigste Beileid zum Ausdruck gebracht habe.

Die Versammlung erhebt sich bei dieser Mittheilung von den Sigen. Der Vorsitzende widmet ferner den verstorbenen Mitgliedern einen warmen Nachruf und schließt seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmen.

Landesregierungs-Secretär Dr. v. Cron dankt für die Begrüßungsworte des Vorsitzenden, spricht namens der Regierung den Dank und die Anerkennung für die vielseitige Thätigkeit der Gesellschaft aus, die in allen Theilen der Landescultur so wesentliche Fortschritte zuwege gebracht hat, stellt auch künftighin die kräftigste Unterstützung der Regierung in Aussicht und schließt mit dem Wunsch, es möge die Gesellschaft auch fernerhin gedeihen können.

Landesauschuss Povše hebt hervor, dass die Landesvertretung, soweit es die finanzielle Lage gestattete, sehr viel für die Hebung der Landwirtschaft gethan habe. Das kleine Land Krain habe weit mehr für die Hebung der Rindviehzucht, für den Weinbau und für Wasserbau geleistet als andere große Kronländer. Er gibt namens des Bundeshauptmannes die Erklärung ab, dass derselbe und der Landesauschuss auch fernerhin kräftigst die Interessen der Gesellschaft vertreten werden.

Bürgermeister Fribar begrüßt mit Freuden die großen Fortschritte der Gesellschaft, die auch der Stadt Laibach zum größten Vortheile gereichen, da ja die Interessen des Landes in engstem Zusammenhange mit der Stadt stehen. Er wünscht der Gesellschaft Blüthen und Gedeihen.

Secretär Piric trägt den Rechenschaftsbericht des Centralauschusses pro 1895 vor, dem wir folgendes entnehmen: Im Jahre 1895 traten der Gesellschaft 502 neue wirkliche Mitglieder bei, demzufolge die Gesellschaft mit Schluß dieses Jahres 18 Ehren-, 9 correspondierende und 3192 wirkliche Mitglieder zählte. Die wirklichen Mitglieder vertheilten sich auf 75 im Jahre 1895 bestehende gesellschaftliche Filialen, worunter die Filialen Groß-Paschitz, Prebassell, Pöllandenthal, Rosana, Kallentfeld, wurden. Die vornehmste Thätigkeit in diesem Jahre neu errichtet wurden. — Anfangs des Jahres 1896 wurden neue Filialen in Brejoviça, Dobrova, Erzelj, Kreuz bei Neudorf, Prem, Töpliz und Bobice errichtet, daher beträgt der Stand der Filialen zur Zeit der Verfassung dieses Berichtes 82 mit nahezu 3500 Mitgliedern. Die Beschlüsse der Generalversammlung für das Jahr 1894 wurden durchgeführt.

Hinsichtlich der von der Gesellschaft geleiteten Institute und Unternehmen kommt zu berichten, dass die gesellschaftliche Fußbeschlagschule gute Resultate aufzuweisen hat und die Bewirtschaftung der gesellschaftlichen Baumschule dieselbe wie in den Vorjahren blieb. Im Frühjahr 1895 gelangten rund 15.000 Hochstämme unter den üblichen Bedingungen zur Abgabe. Nachdem die gesellschaftliche Baumschule den Bedarf der Mitglieder an Bäumen weitans nicht deckt, wurde neuerdings durch Zupachtung eines circa 2 Joch großen Grundstückes in der Nähe der bestehenden Baumschule für eine vergrößerte Production gesorgt.

Auf dem als gesellschaftlichen Musterhof bewirtschafteten Pachthof in Waittsch wurde in diesem zweiten Jahre der Pacht ganz genau gemäß den aufgestellten Normen durchgeführt und Dank den günstigen Erfolgen nicht nur das Präliminare eingehalten, vielmehr wurden weitere Investitionskosten in Abschreibung gebracht.

Nachdem bei der Fischbrut- und Fischzucht-Anstalt in Studenc sämtliche Anlagen im Jahre 1894 fertiggestellt wurden, sind Neuanlagen im Berichtsjahre keine zu verzeichnen. Sämmtliche Einrichtungen funktionierten unter der Leitung des Obmannes der gesellschaftlichen Fischereisection, Herrn k. k. Professors Johann Franke, ganz vortreflich, ebenso war der Betrieb dieser Anstalt gemäß den gestellten Aufgaben das ganze Jahr ein normaler.

Unter den einzelnen Maßnahmen des Centralauschusses zur Hebung der krainischen Landwirtschaft im allgemeinen sowie einzelner Culturzweige im besonderen hebt der Centralauschuss die folgenden hervor, welche er im Jahre 1895 theils aus eigenen Geldmitteln, theils mit solchen des hohen k. k. Ackerbauministeriums und des hohen krainischen Landtages durchführte.

Der landwirtschaftliche Pflanzenbau wurde durch die Vermittlung des Bezuges guten Saatgutes für die Mitglieder gefördert.

Im Berichtsjahre führte der Centralauschuss zufolge Beschlusses der in Treffen den 19. November 1894 stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung die Versuche mit dem Anbaue der Zuckerrübe in Unterkrain durch. Die Versuche ergaben durchgehends ein günstiges Resultat und bewiesen, dass sich der Boden in den Versuchsgebieten sehr gut für den Zuckerrübenbau eignet. Ein detaillierter Bericht über diese Versuche wurde im gesellschaftlichen Amtsblatte veröffentlicht, dessen Separatabdruck auf Wunsch zur Verfügung steht.

Der Verbrauch von Kunstdüngemitteln, deren Bezug die Gesellschaft vermittelt, erfuhr im Jahre 1895 neuerdings eine bedeutende Steigerung, und ist hiebei die erfreuliche Thatsache zu constatieren, dass sich auch der bäuerliche Kleingrundbesitz an den Bestellungen sehr stark betheiligte.

Die Förderung des Weinbaues konnte die Gesellschaft nur insoweit in der Hand behalten, als es sich um die Vermittlung des Bezuges von verlässlichem und billigem Kupfervitriol handelte.

Der Obstbau wurde seitens der Gesellschaft durch die Abgabe von vielen tausenden Obstbäumen gefördert, außerdem wirkte die Gesellschaft bei der Gründung von genossenschaftlichen Obstverwertungs-Anstalten mit, deren zwei, und zwar in Horjul und in Bigaun in Oberkrain, im Jahre 1895 eröffnet wurden.

Die gesellschaftliche Förderung der Rindviehzucht bestand vornehmlich in der Vertheilung von reinrassigen Zuchstieren und in der Veranstaltung von Rindviehprämierungen. Die aus der Staatssubvention angekauften reinblütigen Zuchstiere wurden um den halben Ankaufspreis den Züchtern abgegeben.

Zur Förderung der Schafzucht wurden im Jahre 1895, gleichwie in den Vorjahren, Zuchtböcke der Bergamascher Schafrasse angekauft und an die Schafzüchter des Landes um ein Viertel des Ankaufspreises abgegeben. Auch die Schweinezucht wurde durch Vertheilung der Zuchtferkel der großen weißen englischen Schweinerasse gefördert. Zur Förderung der Bienenzucht übernahm die Gesellschaft ein vom krainischen Landesauschuss honorirtes Manuscript über Bienenzucht, welches sie im Berichtsjahre als illustriertes Lehrbuch der Bienenzucht in slovenischer Sprache erscheinen ließ. Auch bezüglich der Verbreitung guter landwirtschaftlicher Maschinen konnte der Centralauschuss, Dank der Landessubvention, erfolgreich wirken.

Soweit es dem Centralauschuss möglich war, nahm er auch Rücksicht auf die Förderung des landwirtschaftlichen Unterrichtes.

Selbstständig wirkte innerhalb des Rahmens der Gesellschaftsstatuten und alle Pferdezüchtangelegenheiten des Landes fördernd die selbständige Section für Pferdezücht, die im Jahre 1895 die gesammten Maßnahmen zur Hebung der Pferdezücht im Lande besorgte.

Die vornehmste Thätigkeit der Fischzucht-Section im Jahre 1895 bildete die Leitung der Fischbrut- und Aufzucht-Anstalt auf der landschaftlichen Realität zu Studenc bei Laibach.

Die Leitung der Anstalt machte in der Berichtsperiode ausgedehnte Versuche mit Futtersurrogaten für Fische und prüfte dieselben vornehmlich auf ihren Futtermert und ihre Rentabilität.

Mit der Erzeugung und Verwertung des natürlichen Fischfutters wurde auch in diesem Jahre fortgesetzt, wobei viele Erfahrungen im Laufe der Jahre gesammelt wurden.

Außerdem wirkte die Section auch durch Ertheilung von sachlichen Auskünften, Rathschlägen und Belehrungen, für welchen Zweck sie im Jahre 1895 recht oft in Anspruch genommen wurde, und übernahm endlich die Abhaltung eines Fischereicurses für Berufsfischer, welcher im Jahre 1895 in der Anstalt zu Studenc stattfand.

Die Anträge des Centralauschusses, die Generalversammlung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen und zugleich ihren Dank dem k. k. Ackerbauministerium, dem k. k. Landesregierung, dem Landesvertretung und dem krainischen Sparcasse-Vereine aussprechen, welche die Gesellschaft in ihrer Thätigkeit jeberzeit nachdrücklich unterstützen, werden ohne Debatte angenommen.

Auschussmitglied Josef Benarčić berichtet über die Gesellschaftsrechnung pro 1895 und den Voranschlag pro 1897. Nach der ersteren betragen die Einnahmen 60.901 fl., die Ausgaben 55.846 fl.; der Voranschlag weist 14.100 fl. Einnahmen und 13.840 fl. Ausgaben aus. Der Inventarwert betrug Ende 1895 38.924 fl. Die Generalversammlung genehmigt ohne Debatte den Rechnungsabschluss, den Voranschlag und die Bilanz.

Es wird zur Wahl des Vicepräsidenten für die nächste dreijährige Functionsdauer geschritten.

Baron Berg beantragt, den bisherigen hochverdienenden Vicepräsidenten, Gutsbesitzer Seunig, mit Acclamation wiederzuwählen.

Der Präsident macht aufmerksam, dass nach den Statuten die Wahl mittels Stimmzettel vorgenommen werden muss. Dies geschieht, und es wird Gutsbesitzer Seunig mit 110 von 111 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

An Stelle der nach den Statuten ausscheidenden acht Mitglieder werden in den Centralauschuss wiedergewählt die Herren: Detela, Goll, Fofalowski, Benarčić, Wittschl, Dr. Wurzbach und Jirovnik. Neu gewählt wird Graf Barbo. Die nächstmeisten Stimmen erhielten Professor Franke und Baron Bichtenberg.

Der Antrag des Centralauschusses, denselben zu bevollmächtigen, für die Erwerbung eines entsprechenden Grundes zum Zwecke der Erweiterung der Baumschule Sorge zu tragen, wird genehmigt, und es gelangt sodann eine Reihe von schriftlichen und mündlichen Anträgen der Filialen zur Verhandlung, die zumeist dem Centralauschuss zur entsprechenden Behandlung überwiesen werden.

Ihrer Wichtigkeit wegen wären zwei Resolutionen der Filiale Raffenfuß hervorzuheben. Die eine, vom Mitgliede Baron Berg begründet, macht darauf aufmerksam, dass das nächste Jahr ein Maitäferflugjahr ist, und fordert den Ausschuss auf, mit Unterstützung der Regierung alle Mittel zur wirksamen Bekämpfung der Schädlinge in Anwendung zu bringen.

In der zweiten Resolution wird die Regierung ersucht, energische Maßregeln gegen die Einschleppung der Schweinepest aus den versuchten Ländern zu ergreifen.

Graf Barbo weist in seiner Begründung auf die Wichtigkeit der Schweinezucht für das Land hin. Diesem wichtigen Zweige der ohnehin bebrängten Landwirtschaft ist seit vorigem Jahre durch die verheerende Schweinepest ein fürchterlicher Feind erwachsen, der dieselbe zu vernichten droht. Angesichts dessen erscheint es angezeigt, dass alles aufgeboten wird, um die Seuche von Krain abzuwenden. Die bisherigen Maßnahmen zur Abwehr seien von keinem Erfolge begleitet gewesen.

Mitglied Ritter v. Langer ist der Ansicht, dass die Zahl der zur Ueberwachung verwendeten Personales ungenügend sei und vermehrt werden müsse. Er stellt den Vorschlag, es seien auch Maßnahmen zur Localisirung der Seuche auf die versuchten Ortschaften durchzuführen.

Landes-Thierarzt Wagner bemerkt, die Regierung habe alle Maßnahmen zur Bekämpfung und Abwehr der Seuche ergriffen und die Behörden sowie die Gendarmen haben vollkommen ihre Pflicht erfüllt. Leider unterstützen weder die Besitzer noch die Gemeindevorsteher die behördlichen Bemühungen, im Gegentheil haben die Gemeindevorsteher in den Grenzorten die Einfuhr von versuchten Vieh durch Ausstellung von Pässen erleichtert. Die Regierung wird alles ausbieten, um die Seuche zu unterdrücken, muss jedoch hiebei auch die nöthige Unterstützung seitens der Viehbesitzer und Gemeinde-Organe finden. Bekanntlich ist die Seuche sehr zähe, da die Regierung kein Expropriationsrecht hat, die Beobachtungsstationen zu kurz ist und keine Beobachtungsstationen bestehen. Es wurden diesfalls jedoch bereits höhernorts Anträge gestellt, die voraussichtlich von Erfolg begleitet sein werden. Hauptsache ist es aber, dass die Gutsbesitzer ihr Augenmerk auf rationelle Eigenzucht richten.

Landesauschuss Povše fährt an, dass er beim Ackerbauministerium wiederholt Schritte hinsichtlich schleuniger Abhilfe in dieser Angelegenheit unternommen habe, und versichert, dass die Regierung ihre volle Aufmerksamkeit derselben zuwenden wird. Der Landtag wird sich in der kommenden Session gleichfalls mit ihr beschäftigen.

Secretär Pirz schließt sich den Ausführungen des Landesthierarztes an und betont, dass die Regierung mit der größten Energie alle Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche durchgeführt habe und nur die Nichtbefolgung der Seuchengesetze schuld an der großen Ausbreitung der Seuche trage.

Schließlich werden die beiden Resolutionen angenommen.

Von den übrigen Resolutionen, die zur Annahme gelangten, erscheinen die durch Dr. Romih seitens der Filiale Gurksfeld gestellten bemerkenswert, lautend, beim Landesauschusse sei ein genügend dotierter Fond anzulegen, aus dem unverzinsliche Vorschüsse und Unterstützungen an Weinbauer, die ihre verwüsteten Weingärten wiederherstellen, gewährt werden; die Gesuche um Vorschüsse und Unterstützungen sind so rasch als möglich zu erledigen, und die bewilligten Vorschüsse sind sogleich flüssig zu machen, wenn der Gesuchsteller die Bedingungen, unter denen ihm der Vorschuss bewilligt wurde, erfüllt hat; die Vorschüsse sind in solcher Höhe zu bewilligen, dass die Gesuchsteller die Parzellen herzustellen vermögen, für welche sie um Vorschuss angefragt haben; bei der Bewilligung der Vorschüsse möge man nicht zu rigoros vorgehen, maßgebend für die Bewilligung ist die Parzelle, nicht die Person des Vorschusswerbers. Die Landestangente unverzinslicher Vorschüsse möge gleichzeitig mit der Staatstangente beim Steueramte angewiesen werden. Um den Weinbau in den Weinbaugegenden zu fördern, ist es unbedingt notwendig, die Trocken- und Grünveredlung amerikanischer Reben schon in der Volks-, beziehungsweise Fortbildungs- und Bürgerschule gründlich zu lehren und zu üben. Der Centralauschuss hat in dieser Hinsicht eine begründete Eingabe beim hohen Landesauschusse und bei der hohen k. k. Landesregierung zu überreichen.

Mitglied Eduard Pour hielt einen Vortrag über Zusammenlegung der landwirtschaftlichen Grundstücke (Commassation), mit besonderer Rücksicht auf Krain, und stellte am Schlusse den selbständigen Antrag: Es sei an das hohe k. k. Ackerbauministerium in Wien eine Petition abzusenden mit der begründeten Bitte, dasselbe geruhe mit Bezug auf das Reichs-Commassationsgesetz vom 7. Juni 1883 eine Regierungsvorlage an den hohen krainischen Landtag zu dem erforderlichen Landes-Commassationsgesetze ergehen zu lassen. Ferner wolle auch an den krainischen Landtag sogleich die Bitte gestellt werden: Der hohe krainische Landtag möge beschließen: Es ist im Interesse der Hebung der darniederliegenden Landwirtschaft in Krain die Erlassung eines Landes-Commassationsgesetzes ehestens anzustreben und dasselbe, nach den Erfahrungen in Niederösterreich und Mähren verbessert, durchzuführen. Diese Anträge wurden angenommen.

Auf die telegraphische Benachrichtigung von der Dankkundgebung der Vollversammlung hat Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister Graf Bedeür gleichfalls auf telegraphischem Wege gestern seinen Dank dem Präsidium der Landwirtschafts-Gesellschaft mit dem Bemerkens zum Ausdruck gebracht, dass er deren auf Hebung der Landwirtschaft gerichtete Bestrebungen stets thunlichst zu fördern bereit sei.

(Effecten-Tombola.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern hat das k. k. Finanzministerium der landwirtschaftlichen Filiale Bigaun im Bezirke Radmannsdorf die Veranstaltung von zwei Effecten-Tombolas mit je 500 Karten à 20 Heller im Laufe des Jahres 1896, bei Abschluss von Gewinnten in Geld oder Geldeffecten, bewilligt. Der Reinertrag dieser Spiele wird zur Erbauung einer Dörre für die Zwecke dieser Filiale verwendet werden.

(Canonicus Karl Kunz.) Unter feierlichem kirchlichen Gepränge wurde gestern die irdische Hülle des so plöblich dahingeschiedenen Abgeordneten Canonicus Karl Kunz zur ewigen Ruhe gebettet. Tausende von Leidtragenden aus allen Kreisen der Bevölkerung wallten zum Friedhofe hinaus, um dem Verbliebenen, der allgemeine Hochachtung und Verehrung genossen, die letzte Ehre zu erweisen. Die feierliche Einsegnung nahm Seine Excellenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof unter Assistenz des Domcapitels vor. Dem Sarge, den viele prächtige Kränze mit pietätvollen Inschriften schmückten, folgte das Domcapitel, der Clerus und die Pfarrgeistlichkeit, Herr Hofrath Schemerl mit Beamten der Landesregierung, Herr Landeshauptmann Detela mit den Landesauschussbeisitzern und vielen Landtagsabgeordneten, die hier anwesenden Reichsraths-Abgeordneten, Landesgerichtspräsident Kocivar von Kondenheim, die Hofräthe Blasky und Dr. Račić mit den Beamten ihrer Ressorts, Bürgermeister Fribar mit vielen Gemeinderäthen, der Handelskammerpräsident Perdan, Sparcassepräsident Luckmann, Vertretungen von Behörden und Corporationen, die Directoren der Mittelschulen, viele Lehrer und zahlreiche andere Honoratioren. An dem Leichenbegängnisse theilnahmen corporativ die Vereine «Sokol», «Slavec» und der katholische Gesellenverein mit ihren Fahnen, Abordnungen anderer Vereine und eine große Zahl Leidtragender vom Lande, unter denen besonders die Geistlichkeit stark vertreten

war. In der Kirche zu St. Christoph und beim Grabe sang der Gesangsverein «Slavec» weisevolle Trauerchöre. Besondere Bewegung rief eine Kranzspende des Grafen Wurmbrandt hervor, die mit der Bahn eingelangt war und beim Grabe niedergelegt wurde; ihre Schleife trug die Aufschrift: «Beste Gruß!» Möge der Verbliebene, dem die Bevölkerung stets ein ehrendes Andenken wahren wird, sanft und in Frieden ruhen!

(Krainischer Gewerbeverein.) Der krainische Gewerbeverein hielt gestern unter dem Vorsitze seines Vicepräsidenten Herrn August Dreise seine gut besuchte Hauptversammlung im Restaurationssaale der «Stadt Wien» ab. Der Vorsitzende machte die erfreuliche Mittheilung, dass sich reges Interesse für den Verein zeigt, viele neue Mitglieder beigetreten sind und gegründete Aussicht besteht, denselben durch entsprechende Reformen zu heben, damit er jene Bedeutung erlange, wie sich deren Gewerbevereine anderer Länder seit langem erfreuen. Herr Dreise bespricht kurz die Thätigkeit des Vereines, der gegenwärtig 58 Mitglieder, zählt und ersucht, die Neuwahl des aus 15 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsausschusses vorzunehmen. Ausschussmitglied Herr Kunc weist auf den blühenden Zustand und die hohe Bedeutung der Gewerbevereine in anderen Ländern hin. Dies sei darauf zurückzuführen, dass in jenen Vereinen nicht ausschließlich Gewerbetreibende, sondern auch andere einflussreiche Mitglieder in den Vorstand gewählt werden können, die ihr Können und Wissen zum Besten des Vereines verwerten. Auch der krain. Gewerbeverein werde nur ausblühen, wenn er dem Beispiele anderer Vereine folgt und von der ausschließlichen Wahl Gewerbetreibender in den Vorstand absteht, zu diesem Zwecke jedoch die Statuten entsprechend ändert. Kais. Rath Murnit schließt sich dieser Ansicht an, hält es gleichfalls geboten, dass der Verein sich auch anderen Kreisen eröffne, und beantragt die Aenderung der Statuten. Nach einer kurzen Debatte wird der Antrag des kaiserlichen Rathes Murnit angenommen, es sei nach den bisherigen Statuten der Verwaltungsausschuss zu wählen, derselbe mit der Berathung über die Aenderung der Statuten und zur Berichterstattung in einer einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung zu beauftragen, in der dann nach den geänderten Bestimmungen die Neuwahl vorzunehmen ist. Der fünfzehngliedrige Ausschuss wird sodann mit Acclamation, zu Rechnungsrevisoren werden die Herren Naglas und Fischer einhellig gewählt.

(Wärtercurse.) Aus Innerkrain geht uns die Nachricht zu, dass der k. k. Bezirksarzt Herr Doctor Rogmuth am 30. v. M. in Wippach, am 1. d. M. aber in Abelsberg und St. Peter und am 6. d. M. in Senofetsch die diesjährigen Curse zur Heranbildung von Krankwärtern, und ganz insbesondere für Choleraerkrankte, abgehalten und damit den Unterricht im Desinfectionsverfahren verbunden hat. In Wippach sind von 34 Angemeldeten 28, in Abelsberg und St. Peter zusammen auch 28 und in Senofetsch 7 Personen erschienen, welche den nöthigen Unterricht erhielten. Diese Unterweisungen im Wärterwesen gewinnen heuer umsomehr an Bedeutung, als wegen der in Egypten herrschenden Cholera die Gefahr der Einschleppung derselben trotz aller angeordneten Maßregeln nicht ausgeschlossen erscheint.

(Blitzschlag.) Am 7. d. M. gegen 1 Uhr nachmittags schlug der Blitz während eines Gewitters in das Haus der Grundbesitzerin Johanna Doles in Dilce, pol. Bezirk Abelsberg, drang durch das Dach in die Wohnzimmer und durch den Keller in die Erde, ohne die geringsten Brandspuren zu verursachen; allerdings wurde durch den Blitz ein Balken des mit Ziegel gedeckten Gebäudes gebrochen und das Mauerwerk derart beschädigt, dass die Wände mit Eisenschienen verbunden werden müssen. Der Schaden beträgt gegen 1000 fl. -r.

(Beim Pöllerschießen verunglückt.) Aus Radmannsdorf wird uns berichtet: Anlässlich der Frohnleichnamsp procession am 7. d. M. wurde in Reifen mit Pöllern geschossen. Hierbei hantierte der mit dem Laden beschäftigte Bursche Andreas Jeglic so unvorsichtig, dass sich der Pöller noch während der Chargierung entlud, wodurch dem Jeglic der Daumen, der Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand sowie die Hälfte der Handfläche weggerissen wurden. Zur Zeit des Unfalles war der vom Gemeindevorsteher mit der Beaufsichtigung des Schießens betraute Johann Balant auf dem Schießplatze nicht anwesend. Die Amtshandlung wurde eingeleitet.

(Selbstmord.) Am 8. d. M. wurde der 27jährige Hausierer Peter Juzella aus Temes, Comitat Neutra, unweit der Kirche Maria-Au, Gemeinde Budanje, erhängt aufgefunden. Die Gründe des Selbstmordes sind nicht bekannt.

(Das siebente Gau-Turnfest des südbösterreichischen Turngaues), an welchem sämtliche deutschen Turnvereine von Steiermark, Kärnten, Krain und des Küstenlandes theilnehmen sollen, wird am 28. und 29. d. M. in St. Veit an der Glan abgehalten und dürfte nach den bisherigen Anmeldungen eine recht lebhafteste Theilnehmung erfahren. Der Gottscheer Turnverein wird durch eine Fahnenabordnung und eine Riege vertreten sein, während der Laibacher deutsche Turnverein drei Musterriegeln und mehrere Wetturner, insgesamt an 40 Mann, entsendet.

(Circus Guillaume.) Die gestrige Vorstellung war gut besucht und wie alle bisherigen von schönem Erfolge begleitet. Für den heutigen «High-life-Abend» gibt sich großes Interesse kund.

(Der Marburger Männergesangsverein) wird seinen fünfzigjährigen Bestand in einem großartigen Sängerfeste am 28. und 29. d. M. feiern, an welchem viele Gesangsvereine aus nah und fern theilnehmen werden; auch die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines wird durch eine Abordnung vertreten sein.

### Neueste Nachrichten.

#### Delegationen.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 11. Juni.

Die Ausschüsse der beiden Delegationen sind heute versammelt. Im Budget-Ausschusse der Delegation des Reichsrathes wurde der Occupationscredit in Berathung gezogen. Der Ausschuss für Aeußeres der Delegation des ungarischen Reichstages verhandelte über den Beschlus des Ministeriums des Aeußern. Auch der «Heeres-» und der Marine-Ausschuss sind heute zusammengetreten.

Im Auswärtigen-Ausschusse der ungarischen Delegation berief sich der Minister des Aeußern Graf Goluchowski auf das in der österreichischen Delegation gehaltene Exposé, indem er sich bereit erklärte, weitere Fragen zu beantworten. Die Discussion über die Frage, ob die Erklärungen des Ministers in der österreichischen Delegation als Grundlage der Verhandlung dienen sollen, fand den Abschluss mit dem Beschlusse des Ausschusses, den Inhalt des Exposés dem Minister zur Kenntniss zu nehmen. Sodann beleuchtete der Referent Falk das Exposé, von dem er sich befriedigt erklärte, und schloss mit dem Antrage, das Budget unter Billigung der vom Minister beschlossenen Politik zu bewilligen.

#### Die Paga auf Kreta.

(Original-Telegramme.)

London, 11. Juni. Die «Times» meldet aus Ranea vom 9. d. M.: Infolge der Zerstörung der Dörfer im Westen der Insel zogen 5000 Flüchtlinge ins Gebirge beim Cap Spadha, wo sie den größten Entbehrungen ausgesetzt sind.

London, 11. Juni. Hieher gelangte die Nachricht, dass die Befürchtung einer Zunahme der Schmaroten auf Kreta, da die Pforte mit den ihr von den Mächten empfohlenen Concessionen zögert.

Constantinopel, 11. Juni. Die für die sechs Bataillone bestimmten sechs Bataillone sind bereits daselbst eingetroffen. Da sich jedoch die Besatzung auch auf die westlichen Bezirke Kydonia, Selino und Safia ausdehnt, wird die auf Kreta befindliche gesammte Besatzung von 34 Bataillonen, von welchen viele nur schwache Linienbataillone sind, mehr als genügend betrachtet. Die Pforte hat demnach beschlossen, von den mobilisirten, in Reserve stehenden acht Reibibataillonen der in Denizli (Bisajet) stationirten Brigade zwei Bataillone nach Kreta nachzusenden. Die übrigen sechs Bataillone haben bereits bereit.

#### Telegramme.

Budapest, 11. Juni. (Orig.-Tel.) Das Amt publiciert die Verleihung des Ordens der eisernen Krone erster Classe an den ersten Cabinetssecretär der Cabinetskanzlei Sr. Majestät, Stephan von Batsch.

Cettinje, 11. Juni. (Orig.-Tel.) Hier wurde ein schwaches Erdbeben verspürt, das keinen Schaden richtete.

Rom, 9. Juni. (Orig.-Tel.) Von heute an werden täglich Extrazüge den Offizieren der englischen Marine zwischen Civita Vecchia und Rom zur Verfügung gestellt. Heute um 1 Uhr Ehrentage der englischen Botschaft ein Lunch zu Ehren des Admirals Seymour statt, welchem die Minister Brin und Herzog von Sermoneta beiwohnen. Seymour gibt letzterer zu Ehren des Admirals Seymour ein Diner. Der König wird morgen den Admiral Seymour in Privataudiens empfangen. Samstag wird sich der Minister Brin nach Civita Vecchia, um die Escadre zu besuchen. Viele englische Matrosen sind sich in Rom.

Paris, 11. Juni. (Orig.-Tel.) In der Nacht explodirte in der Vorhalle eines Hauses dem Boulevard Hausmann eine mit Pulver gefüllte Bombe, welche einen Mann tötete und mehrere andere verwundete. Schaden wurde für 8 Centimeter lange Blechbüchse. Schaden wurde angerichtet, auch ist niemand verletzt worden.

Madrid, 11. Juni. (Orig.-Tel.) Die Anarchisten werden strenge bewacht. Umfassende Vorsichtsmaßregeln sind im Innern und in der Umgebung des Gebäudes getroffen worden.

Barcelona, 11. Juni. (Orig.-Tel.) Der Gouverneur ordnete die Verhaftung aller fremden, in Barcelona und in der Provinz wohnenden Anarchisten an.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Grant, Die Krankheiten der Pflanzen, 3 Bde., fl. 14.40.
Leitner, Reichs-Chemikerkalender 1896, geb. fl. 2.16.
Salati, 90 fr. - Zapp, Lieutenant Don...

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.
Am 11. Juni. Dr. Eypat; Daessig, Fabrikant, Prag.
Dr. Schiffer, Reifnis. - Zmavec, Dr. Globocnik, f. Gemahlin...

Verstorbene.

Am 9. Juni. Paul Pais, Schleifer, 66 J., Studentengasse 11, Gebärmertartung.
Am 10. Juni. Oskar Fint, Schüler, 9 1/2 J., Kuchthal 1, Peritonitis.

Volkswirtschaftliches.

Laiabach, 10. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: - Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen und - Schiff mit Holz.

Table with columns: Art., Wagg., fl. tr., Wagg., fl. tr. containing market prices for various goods like wheat, butter, and meat.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Sum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Anfecht des Thermometers, Niederschlag.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17.8°, um 0.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Občinski zastop občne Zagorje ob Savi naznanja tužno vest o smrti gospoda Matije Medveda. Includes a cross symbol and details of a funeral.

Course an der Wiener Börse vom 11. Juni 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns: Geld, Ware, Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Diverse Lose, Bank-Aktionen, Aktien von Transport-Unternehmungen, Industri-Aktionen, Dividenden, Valuten.

Morgen Samstag den 13. d. M. Militär-Concert Hôtel Lloyd.

Soeben erschienen: Die Frauen des Hauses Habsburg in Ungarn von Peter v. Radics.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Cirknici naznanja, da se je a) Jakobu Košca iz Dolenje Vasi st. 5; b) Mariji Košca iz Dolenje Vasi st. 35 - gospod Jernej Trebar iz Cirknice; c) Luki Rožancu iz Martinjaka st. 40 - Jože Rožanc iz Martinjaka st. 4; d) Jakobu Krajeu iz Dol. Jezera; e) Mariji Oblak iz Topola; f) Jeri Meden iz Kozljeka; g) Mariji Meden, rojeni Tursič, iz Kozljeka;

h) Mariji Meden iz Kozljeka; i) gospej Karolini Hren iz Cirknice - gospod Matevž Završnik, strojar iz Cirknice, postavil oskrbnikom zaradi nepoznanja sedanjega bivališča in naslednikov, in da se je oskrbniku dostavil dotični tusodni odlok ad a) od 7. marca 1896, st. 822; ad b) od 22. marca 1896, st. 823; ad c) od 7. aprila 1896, st. 1153; ad d) od 8. aprila 1896, st. 1219; ad e) od 18. marca 1896, st. 961; ad f), g), h) od 26. aprila 1896, st. 1396, potem, da je Karolina Verli iz Cirknice ad i) proti gospej Karolini Hren tožbo dne 28. aprila 1896, st. 1485, na plačilo kupnine za štacunsko blago od 9 gld. 92 kr. s prip. vložila, - o kateri se je bagatelna razprava s pristavkom § 28. bag. post. določila na 20. avgusta 1896 ob 8. uri dopoldne pred tem sodiščem, kar se toženi zato naznani, da ali sama posreduje, ali pa si izbere drugega zastopnika in ga sodnji naznani, ali pa kuratorju svoje obrambene pripomočke vroči. C. kr. okrajno sodišče v Cirknici dne 18. maja 1896.

(2187) 3-1 St. 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511 in 3512.

Razglas. Na tožbe: 1.) do 8.) Antona Jenkota iz Topolca st. 7 in oziroma Matije Jenkota od tam, slednji kot prstovoljni namestovalec, oba po dr. Ivanu Šustersiču in Ljubljani, zaradi priznanja ugasnitve terjatev per 130 gld., 50 gld. 15 kr., 341 gld. 45 kr., 300 gld., oziroma 400 gld., 100 gld., 7 gld. 27 kr., 115 gld. 15 kr. in 257 gld. 19 kr. s prip. se je tožencem Antonu Jenkotu iz Topolca, Antonu Žnidarsiču iz Bistrice, Francetu Rudeschu iz Bistrice, Juriju Bostjančiču iz Bistrice, Mihi Šircelju iz Topolca in Leopoldu Magajnarju iz Bistrice, oziroma njihovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, postavil France Gärtner iz II. Bistrice kuratorjem ad actum in za skrajsano razpravo dočel dan na 27. julija 1896 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču z navajanjem na § 18. sum. pat. C. kr. okrajno sodišče v II. Bistrici dne 9. maja 1896.